

Nur ein „sehr gut“

Ich war davon überzeugt, dass meine Hündin eine der schönsten im Club ist. Wunderschöne Weißzeichnung und glänzendes Haarkleid waren sichtbar bestechende Attribute. Stolz und selbstsicher meldete ich meine Hündin mit zwölf Monaten bei einer Landesgruppenschau an. Ich habe mir eine Ausstellung ausgesucht, bei der ein ausländischer Richter die Hunde beurteilte, weil ich mir dachte, dass der die wunderschöne Zeichnung mit einem Spitzenplatz belohnen würde. Ich hatte noch nie einen Hund ausgestellt und war entsprechend nervös und aufgeregt. Mein sonst so lieber Hund, zerrte für mich vollkommen überraschend an der Leine. Die Hündinnen Jugendklasse wurden in den Ring gerufen. Dass ich auch in den Ring kommen sollte, merkte ich erst, als meine Startnummer per Lautsprecher aufgefordert wurde. Erste Blamage und roter Kopf trugen nicht zur Selbstsicherheit bei. Ich stand nun mit sieben weiteren Konkurrenten im Ring. Einige waren kräftiger als meine Hündin, zwei waren deutlich schlanker. Für mich war klar, ich werde Erster. Die beiden dünnen Konkurrenten haben gegen meinen schönen Hund keine Chance und auch die wohl genährten sollten hinter mir stehen. Sagt doch mein Tierarzt immer, dass diese schwere Rasse schlank gehalten werden soll. Zunächst kam ein Ringhelfer und überprüfte bei unseren Hunden mit einem Chiplesegerät die Chipnummern.

Meine Hündin schaute etwas verstört, ließ aber diese Prozedur zu. Dann wurden die Hunde einzeln aus der Reihe heraus vor den Richtertisch gerufen. Ich wollte es besonders gut machen und ging ganz nahe an den Tisch heran. War leider falsch. Ich wurde ca. fünf Meter zurück beordert. Der Richter wollte zunächst das Gebiss meines Hundes überprüfen. Das wollte mein Hund gar nicht. Zwischen mir und meinem Hund fand nun ein regelrechter Ringkampf statt. Der Richter hatte sehr viel Geduld und schaffte es am Ende doch noch, die Zähne anzuschauen. Dann sollte ich den Hund präsentieren, d.h. so hinstellen, dass man seine Schönheit am besten erkannte. Dass mir dies nicht ganz gelungen ist, konnte ich später im Richterbericht nachlesen, denn da stand: der Hund sollte sich im Ring freier zeigen. Dass das Wort „freier“ sich nicht nur auf die Präsentation vor dem Richter, sondern auch sein insgesamt zurückhaltendes Verhalten bezog erfuhr ich spätestens, als der Richter uns Ausstellern gegen über eine kurze mündliche Erläuterung gab. Der Richter ließ uns nun im Kreis in leichten Trab laufen. Hierbei wären für mich ein paar sportliche Schuhe empfehlenswerter gewesen, als meine auf Hochglanz polierten Sonntagsschuhe. Eine Hündin wurde an die Seite gestellt und alle anderen sollten weiterlaufen. Per Handschlag wurde ich und zwei Mitbewerber vom Richter aus dem Ring entlassen. Jetzt wurde mir bewusst, dass es mit dem Siegetreppchen nicht geklappt hatte. Die im Ring verbliebenen Teams mussten nochmals im Kreis

laufen und wurden hinter bereits im Ring aufgestellten Holzbernern platziert, wobei die am ersten an die Seite gestellte Hündin auch auf dem 1. Rang eingeordnet wurde. Als die drei restlichen Hündinnen ihren Platz zugewiesen bekommen hatten war ich innerlich etwas vergrämt, weil ich der Meinung war, dass diese auch nicht schöner als die meine waren. Als der Richter verkündete, dass die Hündin auf dem ersten Platz ein „vorzüglich“ erhalten hat und alle andern, auch die, die schon aus dem Ring entlassen waren, die die Note sehr gut erhalten hatten, habe ich meinen inneren Frieden wieder gefunden und meine Hündin besonders herzlich geknuddelt. Leider waren meine Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen, aber im nachhinein ist mir klar, die Note „sehr gut“ ist eine Wertschätzung. Bei der späteren Ankörung hat meine Hündin auch mit „sehr gut“ abgeschnitten und ist bereits Mutter von wunderschönen Welpen, von denen ich mir sicher bin, das einige das Prädikat „Vorzüglich“ erreichen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Sieglinde Himmelhoch